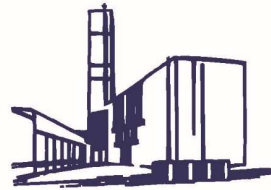


Andacht – 2. So nach Trinitatis Jesus lädt uns ein



Gebet

Jesus, du rufst uns, aus allen Straßen und Häusern, von Hecken und Zäunen, Fließbändern und Schreibtischen, in deine Gemeinschaft. Lass uns nicht am Wesentlichen vorbei leben, an deiner Nähe und Freundlichkeit, an der Gemeinschaft mit dir und anderen Menschen. Amen

Stille

Spruch

"Christus spricht: kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken." | Matthäus 11,28

Stille

Besinnung

Manchmal, wenn ich mich unbeobachtet fühle, entschlüpft mir ein tiefer Seufzer. Wenn es dann doch jemand wahrgenommen hat, dann bekomme ich zu hören: „Das kam aber von ganz tief unten“.

„Aufschnaufen“ heißt das im Schwäbischen. Dieses „Aufschnaufen“, das Aufatmen, tut richtig gut, da wird es einem leichter. Jesus lädt uns ein zu einem solchen Aufatmen. In Matthäus 11,28 heißt es: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“ Jörg Zink übersetzt dieses Bibelwort: „Kommt her zu mir, die ihr müde seid und

ermattet von übermäßiger Last! Aufatmen sollt ihr und frei sein.“ Jesus lädt die Mühseligen und Beladenen ein, Menschen, die müde geworden sind und schwer zu tragen haben an ihren Belastungen.

Der Maler Rembrandt hat diese Szene in seinem Hundertguldenblatt aus der Zeit um 1648 eindrücklich dargestellt: Im Zentrum dieses Bildes steht Jesus, mitten im Dunkel umgeben vom Licht und mit weit offenen Armen. Aus der Dunkelheit kommen die Menschen zu ihm oder werden gebracht. Zwei Frauen knien vor ihm und flehen ihn um Hilfe an.



Eine Mutter trägt ihr Kind auf den Armen und bringt es zu Jesus. Ein Kranker wird auf der Schubkarre herangefahren. In den Gesichtern spiegelt sich die Not dieser Menschen. Mühsal und Lasten bringen sie mit und eine große Sehnsucht nach Hilfe. Wie gerne würden sie aufatmen und frei werden. Und Jesus steht mit offenen Armen da und wendet sich all diesen Menschen zu. Jesu Einladung gilt. Sie gilt auch heute. Er lädt uns ein, ihm im Gebet zu bringen, was uns belastet und müde macht:

- den Stress, der oft unseren Alltag prägt und die Verantwortung, die wir zu tragen haben,
- die Sorge um Menschen, die uns anvertraut sind,
- das Leiden an einer Krankheit, mit der wir leben müssen,
- die Trauer um einen geliebten Menschen, der uns genommen wurde,
- die Schuld, die wir auf uns geladen haben,
- die Angst vor dem, was uns die Zukunft bringt,
- all die Wunden, die uns das Leben im Lauf der Zeit beigebracht hat,
- aber auch die Ansprüche, die wir an uns selber stellen und uns damit unter Druck setzen.

Geht Ihnen das auch so? Irgendwie sprechen mich diese Worte von Jesus immer wieder an. Irgendwie lösen Jesu Worte etwas in mir aus. Da interessiert sich jemand tatsächlich für die Schattenseiten meines Lebens. Ja, beim Hören dieser Worte von Jesus fällt mir manchmal erst wieder ein, dass ich manches mit mir herumschleppe, was nicht so leicht zu tragen ist. „Kommt und bringt Eure Lasten zu mir!“ – lädt Jesus uns ein. Das Licht, die Wärme, die Güte und Liebe, die Jesus in Rembrandts Hundertguldenblatt ausstrahlt, die bekommen auch wir bei ihm zu spüren. Wo sind Sie auf diesem Bild? Wo stehen Sie? Das ist letztlich Ihr Geheimnis! „Ich will euch erquicken“, sagt Jesus. Erquicken ist ein Wort, das wir in unserer Alltagssprache kaum mehr gebrauchen. Es bedeutet: stärken und wieder lebendig machen. Erquickung gibt es an der Quelle, aus der frisches, lebendiges Wasser fließt. Jesus

ist diese Quelle, aus der wir neue Kraft schöpfen. Er lässt uns aufatmen und befreit in unseren Alltag gehen. Vielleicht bleiben die Lasten und Mühen dieselben, und doch lassen sie sich anders tragen, mit neuer Hoffnung und neuer Kraft. Bei Jesus kommt es zu einem „Aufschnaufen“, das uns wirklich weiterhilft. Amen

Lied: Komm, sag es allen weiter (EG 225)

Kehrsvers

Komm, sag es al-len wei-ter, ruf es in
je-des Haus hin-ein! Komm, sag es al-len
wei-ter: Gott sel-ber lädt und ein.

Strophen

Sein Haus hat off-ne Tü-ren, er
ruft uns in Ge-duld, will al-le zu sich
füh-ren, auch die mit Not und Schuld.

2. Wir haben sein Versprechen: Er nimmt sich für uns Zeit, wird selbst das Brot uns brechen, kommt, alles ist bereit.

3. Zu jedem will er kommen, der Herr in Brot und Wein. Und wer ihn aufgenommen, wird selber Bote sein.

Vater Unser

So segne uns alle der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

bleiben Sie gesund! Ihre Prädikantin Cornelia Niedt

Die Besinnung digital und gesprochen von Prädikantin Niedt finden Sie auf unserer [Internetseite www.ev-kirche-ilvesheim.de](http://www.ev-kirche-ilvesheim.de) und auf unserem **YouTube-Kanal „Evangelische Kirchengemeinde Ilvesheim“**. Unter 0621 39999762 können Sie von Freitag bis Freitag die Besinnung gesprochen von Prädikantin Niedt als **Telefonandacht** anhören.